

# Islands Wilder Westen

Der **Autor und Komiker Helmi Sigg** und seine Frau, die **Fotografin Barbara Sigg**, reisten abseits der touristischen Trampelpfade durch **Vestfirðir** auf Island. Ein Bericht aus einem Land, in dem man immer einen Plan B braucht – und wo einem Trolle und Elfen überall begleiten.



Atemberaubende Landschaft, Fjorde und wechselndes Wetter.

«Gleich vorweg: Es war die schönste Reise meines Lebens. Die Insel mit ungefähr 350 000 Bewohnern hat ihre eigenen Gesetze, sie fordert und gibt. Island rockt, im wahrsten Sinne des Wortes! Aus einer Wunschdestination wurde eine Liebesbeziehung.»

**Auf gehts:** später Nachmittag. In Keflavik, dem Hauptflughafen des Landes, steigen wir in einen vollgetankten Four Wheeler mit Navi. Eine Stunde später, die Hauptstadt Reykjavik liegt hinter uns, umrunden wir den Hvalfjörður, einen pittoresken Fjord. Schnell wird klar, es gibt geteerte Strassen, Naturstrassen und Schlag-lö-cher-stras-sen. 1. Etappe: Fossatún Country Hotel. Rechts abbiegen, rauf in die Hügel, eine Riesenstaubwolke hinter uns herziehend. Nach 20 Minuten erste Zweifel – haben wir uns verfranst? Umkehren? Vorwärts, zeigt das Navigationsgerät. Eine halbe Stunde später sind wir am Ziel.

**Trollland Fossatún:** Es begrüsst uns der breite Wasserfall des Grimsa-Flusses. Gegenüber auf der Hügelkuppe, im Gegenlicht, eine überlebensgrosse Gestalt – ein Troll! Wir sind hellwach, obwohl die Uhr bereits 23 Uhr anzeigt. Erstmals erleben wir die berühmte Mitternachtssonne. Die ländliche Anlage besteht aus flachen Gebäudekomplexen und originellen 1-Zimmer-Hütten. Sie sind wild über das romantische Gelände verstreut. Überall Trollwege, Troll-



Mini-Trollhäuser in der Nähe des Fossatún Country Hotel.

geschichten, Trollfiguren. «Wir hatten 2001 die Möglichkeit, dieses Grundstück hier zu kaufen. Ich war sofort von diesem Ort eingenommen», erzählt Steinar Berg (66), der Besitzer. Der ehemalige Musikproduzent (Mezzoforte) und Musiklabel-Besitzer hat etwas Rock'n'rolliges an sich. «Ich hängte meinen alten Job an den Nagel und fing ein neues Leben an. Der Hof und der Trollwasserfall inspirierten mich, Geschichten zu schreiben.» Inzwischen ist Steinar auch ein

berühmter Autor mehrerer Bücher mit Trollgeschichten.

**Sturm und Gammelhai:** Stykkisholmur ruft. Das Wetter dreht. Geplant war, die Halbinsel Snæfellsnes zu umrunden und Sehenswürdigkeiten zu besuchen. In Arnarstarpi sind wir innert fünf Minuten völlig durchnässt. Gut, haben wir Ersatzkleider und einen Plan B. Nach einer Passfahrt verzicht ich der Regen, die Sonne lacht. Auf zum Haimuseum in Bjarnarhöfn.

Dort wird die isländische Spezialität Hákarl (Gammelhai) produziert. Gudjon Hildibrandsson (38) demonstriert, wie der Grönlandhai fermentiert und getrocknet wird. Dieser Delikatesse widmet sich seine Familie seit Generationen. Die Mutprobe: ein kleiner Happen. Das weisse, gummige Fleisch schmeckt leicht nach Ammoniak. Ein Schluck Brennivin (Schnaps) hilft.

**Viking Sushi und Puffins:** Stykkisholmur ist eine Bilderbuch- ▶

## Mystisches Island Glauben Sie an Trolle, Feen und Elfen?

Diese Frage stellte **Helmi Sigg** auf seiner Reise durch die Westfjorde Islands den unterschiedlichsten Menschen.



**Steinar Berg (Isleifsson), Autor und Hotelbesitzer (66):** «Ob ich an Trolle glaube? Es ist nicht der Glaube, es ist eher das **Erbe unserer Überlieferungen** seit Jahrhunderten, als die Menschen noch in Torfhäusern, in einem einzigen Zimmer zusammenlebten und einander Geschichten erzählten.»

**Augusta Guðmundsdóttir (61):** «Ja, da kann durchwegs etwas sein, das wir nicht verstehen. Vielleicht offenbart sich das in der Zukunft. **Es ist sicher etwas um uns herum, das man nicht erklären kann.** Die Trolle sind ja oft so gross. Wenn man die Berge und die Felsen anschaut, erkennt man **Gesichter oder Figuren.** Manchmal erwachen sie. Man fühlt es.»



**Preise So viel kostet die Island-Reise**



In der Hauptsaison (15. 6.–17. 8.) kostet eine **acht tägige Reise** durch Islands Westfjorde inklusive Kontiki-Direktflug (samstags) und Auto **2970 Fr.** pro Person im Doppelzimmer und 2750 Fr., wenn zwei DZ gebucht werden. Ein Kind unter 12 kostet **1210 Fr.** extra. In der Nebensaison vom 23. 5. bis 14. 6. verschlingt dieselbe Reise 2620 Fr. pro Person, bei zwei DZ 2450 Fr. Nochmals günstiger ist Island zwischen dem 1. und 22. Mai: 2380 Fr. pro Person im DZ und 2210 Fr. bei 2 DZ. Mehr Informationen finden Sie im Katalog von Kontiki. [www.kontiki.ch](http://www.kontiki.ch)

◀ Hafenstadt. Bald gehts aufs Meer. An Bord unseres Schiffes begrüsst uns Kapitän Gudmundur Haraldsson (68). Wir fahren hinaus in die Inselwelt des Breidafjörður. Ein grosses Vogelparadies. Vor allem die knuffigen Papageientaucher, Puffins genannt, haben es uns angetan. Früher dienten sie den Menschen als Nahrung. Apropos: Ein spezieller Schlepprechen wird ausgeworfen. Fünf Minuten später geniessen wir frische Kammuscheln. Aus dem Meer, in den Mund, besser geht es nicht.

**Das eigene Trollerlebnis:** Für die nächste Etappe, Patreksfjörður, nehmen wir die Fähre. Der Himmel weint, die See wogt, der Magen streikt. Puh, wieder auf festem Bo-

den. Wir geniessen die Fahrt über Berge und an Fjorden entlang, zum berühmten Vogelfelsen Látrabjarg. Die Landschaft verändert sich in kurzer Zeit stetig: diese Weite, diese Felsen, die Natur. Emotionelle Eindrücke sind schwierig in Worte zu fassen. Dann passiert es. Es stürmt heftig. Seit langer Zeit sind wir keinem Auto mehr begegnet. Wir verlassen uns aufs Navi. Nach 20 Minuten wird klar, dass etwas nicht stimmt. Die Umgebung wird immer gespenstischer. Der Wind tobt, das Navi spielt verrückt. Die Geröllstrasse wird unfahrbar. Wir beschliessen umzukehren. Meine Frau geht nach draussen, der Wind wirft sie beinahe um. Aha, darum heisst das hier der Wilde Westen. Nach einer gefühlten Ewigkeit



Überall auf der Insel stehen pittoreske Kirchen. Der Dynjandi-Wasserfall (r.) ist 100 m hoch. Er liegt in einem touristisch kaum erschlossenen Gebiet.



Das Land und die Weite tun einfach gut

sind wir wieder auf der richtigen Strasse.

«Das war ein wirkliches Trollerlebnis», sagt meine Frau, immer noch vom Wind zerzaust und wackelig auf den Beinen. «Etwas wollte, dass wir hier nicht weiterfahren.» Ich nicke erleichtert, wir

fahren direkt nach Patreksfjörður und übernachten dort.

**Fjorde, Wasserfall und ein Buchladen:** Unsere nächste Etappe ist sicher eine der schönsten, dem nördlichsten Ziel, Isafjörður, entgegen. Im Supermarkt noch ein paar

Äpfel kaufen. Neben dem Eingang ein Flyer, der auf den ältesten noch offenen Buchladen in ganz Island hinweist. Machen wir. Zuerst aber noch zum Dynjandi, einem herrlich grossen Wasserfall. Gemütlich nehmen wir die 170 Kilometer lange Strecke unter die Räder. Eine

bezaubernde Route, mal alpin, mal maritim. Mir wird bewusst: Das Land und die Weite tun mir sehr gut. Ich fühle mich unendlich frei. Selbst der Regen hat auf mich einen Reinigungseffekt. Auf das staubige Auto auch. Dynjandi bedeutet: der Dröhnende, Tobende. Der Wasser-

fall ist 100 Meter hoch, oben 30, unten 60 Meter breit. Eine mächtige Wassershow, der man stundenlang zusehen könnte. Aber noch wartet der Buchladen.

**Ein Kilo Bücher bitte:** Eineinhalb Stunden später erreichen wir das

kleine Dorf Flateyri. Idylle pur. Ein Fjord, rundherum Berge, ein wenig isoliert, wie uns Augusta Gudmundsdóttir (61) erklärt. Ihr Sohn betreibt an der Hauptstrasse den ältesten Buchladen Islands. Heute ein Secondhandladen, der die Bücher pro Kilo verkauft. ▶



**Gudjon Hildibrandsson, Hákarl-Produzent (38):** «Ja, ich glaube an Feen und Elfen. Ich wurde mit dieser Idee erzogen, dass es sie gibt. Zum Beispiel meine Grossmutter. Wenn etwas aus der Küche vermisst wurde, meinte sie, dass die Elfen sich das ausgeborgt hätten. Wenn sie es wiederfand, sagte sie, dass sie es zurückgebracht hätten.»

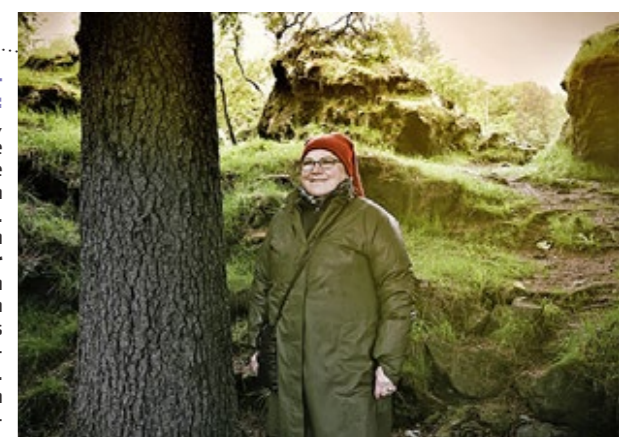


**Rosa Thorsteinsdóttir, Bäckerfrau (67):** «An Elfen oder Trolle glaube ich nicht wirklich. Sie gehörten aber zu unserer Geschichte. Wir sind alle damit aufgewachsen.»

**Gudmundur Haraldsson, Kapitän (68):** «Als ich auf dem Meer nach Amerika fuhr, wachte ich eines Nachts auf. Es war eine Frau, die mich schüttelte, sie müsse mit mir reden. Wer bist du?, fragte ich. Sie nannte mir ihren Namen, dann wachte ich wirklich auf. Niemand war da. Den Namen kannte ich. Sie hatte ein Buch über Feen veröffentlicht. Die Frau konnte sie wahrnehmen und schrieb über ihre Erfahrungen. Beim Frühstück erzählte ich den seltsamen Traum meinen Schiffskameraden. Am späten Nachmittag kam der Funker zu mir, der auch am Frühstückstisch gesessen hatte. Er habe in den Nachrichten erfahren, dass die Frau, von der ich geträumt hatte, diese Nacht gestorben sei. Es stimmte tatsächlich.»



**Sigurbjörg «Sibba» Karlsdóttir, Reiseführerin (61):** «Ich glaube an Elfen. Ich weiss, sie existieren. Es gibt hier viele Orte, wo sie sind. Ich kann sie zwar nicht mit meinen Augen sehen, aber ich spüre sie. Da sind Energien. Hier in Hafnarfjörður haben wir viele Beweise für deren Existenz. Zum Beispiel einen Felsen. Man wusste, dass das ein Elfenstein ist. Ein Landbesitzer wollte ihn weghaben. Das Eisen, das ihn zerbrechen sollte, blieb unverrückbar stecken. Maschinen, die das Gleiche versuchten, gingen alle in die Brüche. Vor zehn Jahren gab es hier eine Umfrage, und es waren über 60 Prozent, die daran glaubten, dass sie existieren. Auch die Menschen, die behaupten, dass sie nicht daran glauben, scheuen sich davor, Elfensteine zu verschieben oder zu zerstören. Es ist ein Fakt, dass mehr Menschen daran glauben, als dass sie es zugeben.»



◀ Im Haus blieb die Zeit schon lange stehen. Alles wurde seit der Zeit, als Augustas Grosseltern noch darin lebten, so belassen.

Kurz vor Ísafjörður fahren wir durch einen abenteuerlichen Tunnel, der einem «Indiana Jones»-Film entsprungen sein könnte. Im Ort kommt man an der Gamla Bakarið nicht vorbei. Brot und Patisserie vom Feinsten. Rosa Thorsteinsdóttir (67) führt die Bäckerei in der vierten Generation. Ihre Produkte werden in ganz Island verschickt.

**Zurück ins Jahr 1893:** Heute treffen wir Sigrun Einarsdóttir (40), eine Fischerarbeiterin aus dem Jahr 1893. Wie bitte? Doch, da steht sie, rotbäckig, in groben Originalkleidern, und lacht uns an. Sie spricht Deutsch und führt uns erzählend durch eine der ältesten Handelsstädte Islands. Nein, ich habe kein Brennivin getrunken. Die gute Frau heisst mit richtigem Namen Helga Ingeborg Hausner (61) und stammt ursprünglich aus Berlin, sie lebt hier. Ihre anschauliche Stadtführung mit vielen Geschichten und Anekdoten ist eine richtige Zeitreise.

**Reykjavik und ein Elfen-Hotspot:** Bye-bye, Ísafjörður, nach 40 Minuten Flug sind wir in der Hauptstadt. Bald heisst es Abschied nehmen. Nicht bevor wir in Hafnarfjörður mit Sigurbjörg «Sibba» Karlsdóttir (61) ein paar Feen- und Elfen-Hotspots besucht haben. Ihre unheimlichen Geschichten verursachen bei uns eine Gänsehaut.

Ob wir nun selber an Trolle, Elfen und Feen glauben? Ich denke, wir müssen noch ein paar Mal nach Island zurückkehren, um diese Frage wirklich beantworten zu können. ●



Traumhafte Stimmung im Licht der Mitternachts-sonne mit einem Trollhügel.

## Glauben wir nun an Feen? Vielleicht



Frische Muscheln: Helmi Sigg probiert Viking Sushi. Hier gilt: Aus dem Meer in den Mund.



### Einpacken

## Reisetipps vom Island-Prof

**Meike Baumann,**  
Projektmanager  
Iceland, Kontiki  
Reisen, Baden AG



### Kleidung

Wer nach Island reist, packt nach dem Zwiebschalenprinzip. Die Inselbewohner pflegen zu scherzen: **«Wenn dir das Wetter in Island nicht gefällt, warte fünf Minuten!»** Mit Sicherheit ändert sich das Wetter. Wolle gehört auch im Land mit einer halben Million Schafe zu der praktischsten Kleidung. Idealerweise hat man für drüber immer **eine leichte Regenjacke im Rucksack**, und da es in Island auch mal horizontal regnet (der Wind bläst da erfahrungsgemäss gern), ist **eine Softshellhose eine exzellente Begleiterin. Auch im Sommer die Mütze nicht vergessen**, besonders – aber nicht nur – wenn man im Hochland unterwegs ist.

### Gleichzeitig die Badehose

**einpacken**, die brauchen Sie in Island jeden Tag, um sich mit der Nase an der frischen Luft im warmen Wasser zu wärmen und unter Umständen einen gemütlichen Schwatz mit Isländern zu halten.

### Nützliches

■ **Feldstecher** zur Sichtung von Seehunden, Walen, Rentieren (die verstecken sich im Osten), Polarfüchsen, Schneeeulen und Trollen. Elfen werden Sie keine sehen.  
■ **Kreditkarte** für den Hot Dog, den Skyr, die Fischchips oder andere Snacks sowie für alles, was man auf so einer Reise braucht. An jeder Tankstelle kann man sein

Softeis mit Kreditkarte bezahlen, sie ist eine wichtige Begleiterin in Island, besonders gegen Ende der Reise, wenn man nicht sicher ist, wie viel isländische Kronen man noch braucht.

■ **Trekking- oder knöchelhohe Wanderschuhe** mit harter Sohle.

### Ausflugstipps für eine Reise in die Westfjorde

■ **The Icelandic Sea Monster Museum** – witziges Museum mit kleinem Café und Souvenirshop.  
■ **Arctic Fox Centre** für alle, die Polarfüchse nicht live gesehen haben und es unbedingt wollen. Im Garten des Zentrums findet man ein Gehege mit zwei Polarfüchsen.